



## JURA CULTUREL

**Bruno Rudolf von Rohr**

### Auf dem Weg zum eigenen Theater.

Zu seinem 40. Geburtstag bekommt der Kanton Jura endlich sein Theater. Seit Anfang März sind die Baumaschinen am Werk, im September 2021 soll sich im Théâtre du Jura – auf halbem Weg zwischen Bahnhof und Altstadt von Delémont – der Vorhang erstmals heben.

Als einziger Kanton in der Romandie hatte der Jura bis anhin kein professionelles Theater, in dem man ein Stück von A bis Z produzieren konnte. Ein Mix aus privater und öffentlicher Finanzierung hat das bislang Unmögliche möglich gemacht. Das Theater wird sich in einem Gebäudekomplex befinden, der auch Wohnungen und ein Einkaufszentrum umfasst. Geplante Kosten: 90 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um die grösste Investition seit Bestehen des Kantons. Das Theater soll 24 Millionen kosten, davon musste der Kanton Jura 8 Millionen aufbringen. Für die Behörden hat die Realisierung dieses Projekts auch symbolischen Wert. Es soll den Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung und die Kooperation in der reichen, aber sehr zerstückelten jurassischen Kulturlandschaft fördern.

Paradoxerweise ist der Jura der einzige Kanton der Schweiz, der keine professionelle Bühne besitzt, in dem man aber eine Theater-Matura machen kann. Der Nachwuchs wird freilich gefördert, zumal das Theaterspielen gleichsam zur DNA der jurassischen Bevölkerung gehört. Doch Profis müssen meist das kulturelle Exil wählen, um ihrem Beruf nachgehen zu können. Die berechtigte Hoffnung besteht, dass viele Talente mit diesem Theater ihrem Kanton treu bleiben oder ihm zumindest regelmässig die Ehre erweisen.

Es ist den Kulturverantwortlichen auch wichtig, dass die neue Bühne vielfältig bespielt wird. Das Theater mit seinen rund 450 Sitzplätzen wird nicht allein professionellen Gruppen zur Verfügung stehen, auch der reichen Amateur-Theaterlandschaft soll Platz eingeräumt werden, ebenso Konzerten oder Ausstellungen im Foyer, das als kultureller, für alle offener Treffpunkt fungieren soll. Auch überregional will Le Théâtre du Jura seine Rolle spielen. Basel-Stadt hat über eine Million beigesteuert. Davon versprechen sich beide Teile eine Zusammenarbeit, deren Form aber erst noch gefunden werden muss. Erste Diskussionen könnten bereits im Juli dieses Jahres stattfinden, wo die Kantone Basel-Stadt und Jura einen gemeinsamen Auftritt am Fête des Vignerons haben werden.

Weitere Infos zu Le Théâtre du Jura, Delémont,  
[www.fondationtheatrejura.ch](http://www.fondationtheatrejura.ch)

Baustelle Le Théâtre du Jura, Foto: brv

# Ein kurioses Universum

**Iris Kretzschmar**

### Julia Steiner präsentiert vielgestaltige «Fragmente der Welten».

Was hat es wohl mit dem «Knopfhimmel», der «Schminkrakete» oder dem «Fliegenmeister» auf sich? Hinter diesen assoziativen Titeln verbergen sich künstlerische Objekte von Julia Steiner (geb. 1982). Bekannt ist die Künstlerin für ihre grossformatigen schwarzen Zeichnungen auf Wänden und Papierbahnen. Weniger vertraut sind ihre dreidimensionalen Werke.

Erstmals zeigt sie nun die vollständige Installation «Fragmente der Welten». Viel Zeit ist darin gespeichert, fast wie in einem grossen Tagebuch. Die Anfänge gehen aufs Jahr 2005 zurück. Damals entstanden aus performativen Arbeiten mehrere Objekte. Seither ist die Sammlung stetig gewachsen und hat 2016 mit 220 Teilen ihren Abschluss gefunden. Inventarisiert in einem Buch, das als eigenständiges Kunstobjekt konzipiert wurde, setzt die Künstlerin einen Schlusspunkt und stellt nun ihre neuzeitliche Wunderkammer mit kleineren und grösseren Kuriositäten ganz unterschiedlicher Herkunft und Erscheinung vor. Die Kostbarkeiten sind auf zwei langen schwarzen Tafeln chronologisch nummeriert ausgelegt. Jedes Kleinod wird auf einer schlichten Kartonschachtel, Sockel und Behältnis zugleich, präsentiert. Die Vielfalt an Material, Ausdruck, Farbe und Form kontrastiert mit der konzeptuellen Aufstellung.

### Weltbaustelle.

Hier liegt der «Knopfhimmel», bestehend aus unzähligen Sternen, die als perlmuttfarbene Knöpfe aus dem Kosmos herabgefallen sind, an einem Baum. Die kleine «Schminkrakete» ist startbereit und entlockt uns ein Lächeln. Als textile Eingeweide windet sich der «Strickdarm» mit Nadeln auf einem Teller. Ein kreisrundes, gezacktes Sägeblatt, versehen mit winzigen Bauteilen aus Kinderüberraschungseiern, wird zur «Weltbaustelle» erhoben. Und der «Fliegenmeister»? Mit erhobener Hand gebietet ein kleiner schwarzer Wicht über die ausgelegten Viecher.

Beeindruckend ist diese Installation, die ein Netzwerk aus vielfältigen inhaltlichen und ästhetischen Bezügen aufweist und Alltägliches in neuem Licht erscheinen lässt. Verwandlung, Flüchtiges, Werden und Vergehen sind darin zentral angelegt, ähnlich wie in den grossen Zeichnungen der Künstlerin. Ihre Arbeit gibt Einblick in ein faszinierendes, persönliches Universum, das auf poetische und verspielte Weise kleinere und grössere Gedankenskulpturen beherbergt, die wie Keimzellen neue Bildgedanken wecken.

Julia Steiner, «Fragmente der Welten»: bis So 19.5., Kloster Schönthal, Langenbruck > S. 30

Ausserdem: Gruppenausstellung «Spuren» von sechs Mitgliedern der SGBK, Sektion Basel: Fr 5.4., 19 h (Vernissage), bis So 28.4., Kulturwerk, Hauptstr. 40, Ettingen.

Fr 17–20 h, Sa/So 13–18 h, Ostermontag 13–18 h, Karfreitag bis Ostersonntag geschlossen, [www.sgbk.ch](http://www.sgbk.ch)



«Fragmente der Welten», 2005–2016, Kloster Schönthal. Foto: Julia Steiner